

«Das ist nichts für Frauen!»

Mitbestimmungsrecht – Frauenstimmrecht – erste Gossauer Politikerinnen

Frauenspur durchs 20. Jahrhundert

Geschichtsspur

Erste Gossauer Politikerinnen:

Erste Gemeinderätin Helen Mauchle-Ledergerber CVP

Nach einer geheimen Abstimmung trat Frau Helen Mauchle-Ledergerber am 1.1.1972 als erste Frau ihr Amt im Gemeinderat von Gossau an.

In einem Dossier des damaligen Redaktors der Gossau Zeitung; Hans Breitenmoser ist vermerkt:

„Als erste Gemeinderätin von Gossau wurde mit 2199 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 1435 Helen-Mauchle-Ledergerber in den auf 11 Mitgliedern erhöhten Gemeinderat gewählt.... Und weiter:“ Ihre auf Antrieb ehrenvolle Wahl in den Gemeinderat zeige, dass man in Gossau die Emanzipation der Frau ernst nimmt.“

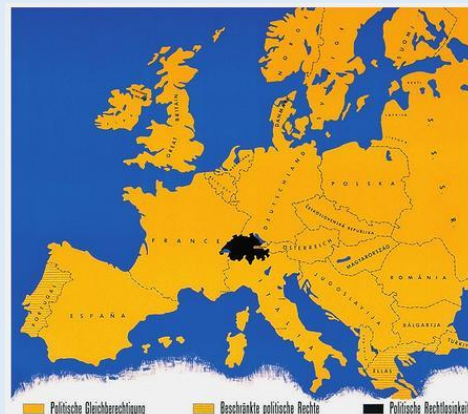
Helen Mauchle übernahm unter anderem das Ressort «Vormundschaft»

Erste Gossauer Kantonsrätin Regina Bossart-Schumacher (CVP)

Sie schaffte 1972 den Sprung ins 180köpfige St. Galler Kantonsparlament. Sie blieb während drei Amtsdauern (1972-1984) und engagierte sich vor allem in Frauen-, Erziehungs- und Familienfragen.

Mitbestimmung – Frauenstimmrecht

Lange Zeit stellten sich die meisten Männer, Parteien und auch konfessionelle Frauenorganisationen gegen das Frauenstimmrecht. Kämpfende Frauen stellten die Demokratie – mit Ausschluss der Frauen – in Frage.



In ganz Europa haben die Frauen das Wahlrecht, nur nicht in der Schweiz

Schweizerfrauen, verlangt eure politischen Rechte
Schweizermänner, gebt den Frauen das Stimm- und Wahlrecht

Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht

MATINEE
Sonntag, den 11. Juni 1950, 10.30 Uhr
im Kammersaal des Kongress-hauses, Dörflistrasse 5, Eingang U

Die Menschenrechte
Vortrag von
STADTRAT HANS SAPPEUR

Die Menschenrechte
Trio in Es-dur
1 Satz
Eintritt frei





1971 wird das Wahl- und Stimmrecht der Frauen in der Schweiz nach einem runden Dutzend Vorstößen seit 1921 angenommen.

Montag, den 24. Januar 1972 Nr. 19

Der Fürstenländer

Gossau und Fürstenland

Frauenstimmrechts-Abstimmung

Nun wäre es also geschafft. Die St.Galler Männer haben ihre Frauen nun auch politisch mündig erklärt. Nach einem runden Dutzend Vorstößen seit 1921 kann und muß die St.Gallerin in allen öffentlichen und politischen Belangen mitmischen.

Das wird nun auch Probleme geben, vor allem für die größeren Ortschaften des Kantons. So müssen wohl früher oder später — um nur Gemeinden in unserem Einzugsgebiet zu nennen — Gossau, Flawil und Uzwil in der Organisation ihrer Gemeindeordnung ernstlich umdenken. Denn die bestehenden Räumlichkeiten werden die vereinte Bürgerschaft wohl kaum mehr aufnehmen können, vor allem wenn es um «heißes» Eisen geht. In Gossau war zum Beispiel die Kirche anfänglich der außerordentlichen Bürgerversammlung am vergangenen Freitagabend fast voll. Ein größeres Versammlungslokal gibt es hier nicht mehr. Bis die Totalrevision des Organisationsgesetzes abgeschlossen ist, dürften wohl hier oder dort die vom Regierungsrat ausgearbeiteten Uebergangsbestimmungen in Anwendung kommen: statt in der traditionellen Bürgerversammlung müssen Volksentschei-

Die Nein-Sager blieben zu Hause

de durch Urnenabstimmungen herbeigeführt werden. Diesen Urnenabstimmungen müßten jedoch — wie der Regierungsrat ausdrücklich bestimmt — Orientierungsversammlungen vorangehen. Daß mit einer solchen Uebergangslösung keineswegs das Ei des Kolumbus gelegt worden ist, weiß wohl jeder. Die großen Gemeinden werden wohl oder übel daran gehen müssen, ein ihnen entsprechendes neues Modell der Gemeindeordnung auszuarbeiten. Daß dieses Modell irgendwie nach einem Großen und Kleinen Gemeinderat hin tendiert, liegt auf der Hand. Das Problem besteht wohl darin, wie diese beiden Gremien aussehen sollen: Größe, Zusammensetzung, Kompetenzverteilung, ...

Aber zurück zur Abstimmung: Der Vergleich zu früheren Abstimmungen zeigt, daß am vergangenen Wochenende die Nein-Sager zuhause blieben. Sie hielten dem Druck nicht stand, innerhalb von zwei Jahren gleich viermal zum gleichen Thema Stellung nehmen zu müssen. Diese Theorie wird auch durch den Umstand erhärtet, daß die zweite Vorlage (Großratsbeschuß über einen Staatsbeitrag an die Melioration Sennwald) mit nahezu gleich großem Mehr angenommen wurde.

Selbstverständlich werden die Frauen auch an den kommenden Großratswahlen ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Bereits am 14. Februar müssen die Listen bei den Bezirksämtern eingereicht werden. Bis zu diesem Datum haben sich die Parteien entsprechend umzustellen; eine Aufgabe, die wohl noch manche abendfüllende Sitzung verlangen wird.

	Kant. Abstimmung 27. September 1970		Eidg. Abstimmung 7. Februar 1971		Kant. Abstimmung 23. Januar 1972	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Gossau	784	771	885	900	788	531
Andwil	71	97	75	100	82	57
Waldkirch	157	306	140	327	212	174
Gaiserwald	279	316	329	324	329	148
Wil	962	951	1152	1143	1143	428
Bronschhofen	129	169	149	234	189	121
Zuzwil	86	149	100	160	140	63
Oberbüren	116	267	145	273	196	145
Niederbüren	62	158	66	153	110	91
Niederhelfenschwil	79	203	91	227	117	110
Mogelsberg	89	260	83	300	109	175
Ganterschwil	38	96	62	97	82	39
Jonschwil	106	183	134	193	155	93
Oberuzwil	300	326	321	367	301	172
Uzwil	781	529	824	613	755	240
Flawil	526	585	602	637	571	311
Degersheim	218	281	253	300	329	148

Bürgerversammlung in Gossau

pi. Erstaunlich kurze Zeit beanspruchten die drei Sachgeschäfte am vergangenen Freitagabend in der Andreas-

Marktplatz und Amtshaus angenommen — Großer Saal im Pfarreizentrum abgelehnt

Mit ganz vereinzelt Ausnahmen wurde dem Antrag von der Bürgerversammlung zugestimmt.

den, doch hätte man — so Gemeindevorstand Bossart — «unangenehm wenig Zeit» zum Verleichen der vorgeschlagenen.

Die Abstimmung brachte ein klares Ergebnis: mit großem Mehr wurde der Antrag abgelehnt.

Gossau Kantonale Volksabstimmung

Nachtrag zur Kantonsverfassung (Frauenstimm- und -wahlrecht in Kanton und Gemeindeangelegenheiten)

Zahl der eingegangenen Stimmzettel: 1146; Hievon ab: leere Zettel: 26; gültige Zettel I: 27; Gültige Stimmzettel: 1119; Für Annahme stimmten: 788; Für Verwerfung stimmten (331).

Großratsbeschuß über einen Staatsbeitrag an die Melioration Sennwald

Zahl der eingegangenen Stimmzettel: 1128; Hievon ab: leere Zettel: 5; gültige Zettel: 0; 52; Gültige Stimmzettel: 1076; Für Annahme stimmten: 767; Für Verwerfung stimmten: 309.

Darlehenskasse Gossau Großer Bilanzzuwachs pro 1971

Das 37. Geschäftsjahr schließt die Abschreibungen von Fr. 12 500 ab. Einem Reingewinn von Fr. 12 500 (im Vorjahr Fr. 77 361.30) ab.

Statutengemäß wird folgende Verwendung beantragt: Ausschüttung von 5 Prozent Anteilscheinzinsen und 5 Prozent der Bilanzsumme (im Vorjahr 73 007.30) in den ordentlichen Fonds, welcher sich auf Fr. 1 000 000 erhöht.

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um rund 3,5 Prozent auf Fr. 30 336 514. Jahresumsatz pro 1971: 7 000 000 Franken.

Fürstenländer 24.1.1972 / Stimmbeteiligung im Kanton SG 42 %